KURIER

DONNERSTAG, 27. SEPTEMBER 2007 WIRTSCHAFT EXTRA 9

Biotech-Gründungen

Forschergeist aus
dem Reagenzglas

Möglicher Impfstoff
gegen Vogelgrippe,

Enzyme für die Jeans-
Fertigung: Die junge
Biotech-Szene mischt

international mit

VQNANITASTAUDACHER

D

ie Idee: Ein neuartiger
Impfstoff gegen den
Vogelgrippe-Virus.
Der Gründungszeitpunkt:
Ungünstig. „Jetzt im Nach-
hinein gesehen, haben wir
genau zur falschen Zeit be-
gonnen", schildert Michael
Tscheppe vom Wiener Bio-
tech-Unternehmen Avir
Green Hills Biotechnoäogy,
die schwierige Start-up-Pha-
se 2002. Green Hüls ist nur
ein Beispiel von rund 50
Neugründungen, die in den
vergangenen Jahren die Bio-
tech-Szene belebten.

Die Green-Hills-Gründer
Thomas Muster und Micha-
el Tscheppe gingen wie viele
den „klassischen Weg" und
stellten über staatliche For-
derstellen 1,7 Mio. Euro für
die Gründungsphase auf. Als
immer mehr Vogelgrippe-

Biokatalyse: In Graz nehmen Forscher Enzyme genau unter die Lupe

Fälle publik wurden und das
Thema wochenlang die Me-
dien beherrschte, wurden
auch private Kapitalgeber
hellhörig. „Zuerst mussten
wir bei den Fonds Klinken
putzen, die mediale Auf-
merksamketi hat uns dann
mehr Gehör verschafft", be-
richtet Tscheppe.

Ausbruch einer Pandemie
mittels Nasenspray verab-
reicht werden können. Rund
25 Mio. € konnte das Unter-
nehmen mittlerweile für die
Entwicklung des neuen
Impfstoffes aufbringen.
Derzeit wird den ersten
Probanden das neue Mittel
verabreicht, die Marktein-
führung ist für 2010 geplant.
Bis dahin möchte sich
Tscheppe • noch Finanzin-
vestoren an ßord holen,
auch einen späteren Börse-
gang schließt er nicht aus.
47 Mitarbeiter beschäftigt
das Jungunternehmen der-
zeit, bis zu 90 sollen es noch
werden. Dass die Impfstoff-

EU-Projekt Heute, fünf Jahre
nach der Gründung, leitet
Green Hills gleich mehrere
EU-Focschungsprojekte zur
Entwicklung eines Pande-
mie-lmpfstoffes. Dieser soll
unabhängig vom genauen
Typ des Vogelgrippe-Erre-
gers wirksam sein und vor

Grippe-Impfstoff: Die Wiener Firma Green Hills leite! EU-weite Projekte im Kampf gegen die Vogelgrippe

Entwicklung für Investoren
freilich als besonders riskant
gilt, will auch Tscheppe
nicht verhehien: „Die Risken
sind bei einem forschungs-
intensiven Unternehmen
natürlich größer als etwa bei
einem Internet-Start-up."

Spitzenforsdiung An der
Schnittstelle zwischen Wis-
senschaft und Wirtschaft hat
sich vor fünf Jahren das
Kompetenzzenirum Ange-
wandte Biokatalyse in Graz
angesiedelt. Die mittlerweile
70 fix angestellten Forscher
untersuchen für Chemie-

Konzerne natürliche chemi-
sche Vorgänge auf Basis von
Enzymen. „Überall dort, wo
eine Substanz umgewandelt
wird, arbeiten Enzyme und
beschleunigen die Reakti-
on", erläutert Markus Mi-
chaelis, Geschäftsführer des
Kompetenzzentrums. Enzy-
me kommen etwa in Probio-
tica oder Pharma Wirkstoffen
vor, aber auch bei der Pro-
duktion von „stnne washed
Jeans" arbeiten Enzyme aus
der Biotech-Forschung mit.
Durch die Biokatalyse kann
die Industrie etwa auf giftige
Lösungsmittel verzichten.

„Wir versuchen aus Projek-
ten Produkte zu machen",
verweist Michaelis auf elf Pa-
tente und fünf neue industri-
elle Prozesse seit der Unter-
nehmensgründung.
Finanziert wird das Zen-
trum durch öffentliche För-
dergelder (5 Mio. € jährlich
aus Kplus-Programm) sowie
Industriepartner. Michaelis
hofft nun auf eine weitere Fi-
nanzierung aus dem neuen
Förderprogramm COMET.

»INTERNET

www greenhillsbiotech.com
www.applied-biocat.at

• Biotechnologie in Österreich

Viele zarte Pflänzchen, aber zu wenig Dünger
\i e Biotechnologie hat
| fsich zum Liebkind der
*. ' Forschungsförderung
gemausert. In Wien, Salz-
burg, Innsbruck und Graz
wurden eigene Kompetenz-
zentren, ja ganze Biotech-
Cluster geschaffen. Nun
wurde erstmals die wirt-
schaftliche Bedeutung der
Biotechnologie-Branche für
Österreich unter die Lupe
genommen. Das Ergebnis
fallt zwiespältig aus:
Gemessen am Branchen-
umsatz von 1,7 Mrd. € sind
immerhin neun Prozent der
gesamten europäischen Bio-
tech-rBranche in Österreich
konzentriert. Das klingt viel,
geht1

aber zum Großteil auf
däS Konto von den drei Ös-
terreich-Töchtern der aus-
ländischen Konzerne Boeh-
ringer-lngelheim, Baxter
und Sandoz/Novartis. Sie
beschäftigen auch 93 Pro-
zent der 7000 Mitarbeiter.
Der Rest entfällt auf knapp

men in profitable Firmen
weiterzuentwickeln", erläu-
tert Gerhard Schneider, Vor-
stand der Austrian Biotech
IndustryfABI).
Vor allem das Umfeld für
Unternehmensgründungen
sei verbesserungs würdig.
„Die Start-up-Förderung
funktioniert zwar sehr gut,
aber danach wird es schwie-
rig", sieht Schneider Defizite
im Bereich der Risikofinan-
zierung (Venture Capital).
Bis zur Marktreife eines
Pharmazeutikas dauere es
oft Jahre, die erst finanziert
werden müssten. Viele In-
vestoren würden aber nicht

so lange warten wollen. Laut
Studie gibt es in der Branche
einen jährlichen Kapitalbe-
darf von 160 Mio. e.
Eine hilfreiche Anlaufstel-
le für die ersten Schritte ins
Wirtschaftsleben ist die Ser-
vice-Firma „Biotechnology
Consulting". Das Beratungs-
unternehmen hat sich auf
junge Biotech-Firmen spe-
zialisiert, verfügt über Bran-
chen-Know-how und arbei-
tet mit zahlreichen Förder-
institutionen zusammen.

< » INTERNET

www biotechindustry.at
www.biotechcoisulting.at
„Der nötige Nachdruck für offene Rechnungen: Mit

Factoring werden meine Forderungen schneller bezahlt.' Branche: Schwerpunkt Medikamente
Markt Die Biotech-Branche im
engeren Sinn umfasst ca.50 Fir-
men mit 7000 Mitarbeitern und
einem Umsatz von 1.7 Mrd. €.
wobei ca. 80 Prozent auf die
Töchter ran Boehringer, Baxter

w< Medikamenten („rote" Biotech-nologie), wo 1.5 Mrd. € umge-
setzt werden, im Bereich Enzy-
me. Lebensm;tteizusatzstoffe
sind es rund 200 Mio. £

immen will, nms! schneller sein. Die Inte market Bank hilft Ihnen dabei-r
iring werden bis zu 30% n»er Forderungen s^on „ach > Stundet) bezahlt
und vor allem)(»» verläßlich. So bhnhen Sie immer liquide und sichern sich Ihre Ili*
Oh im Inland ndei Auslind, lind flnlieh vorkommen ungebunden Dank e-fucrori.
Online-Ui™nß für Factoring.
Mehr über 16c Lelihmsjcii der Nummer ein« siifc ww.innsnnarket.iit oder unter Tel.. - I.* 1 717 W

det*